

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

*** Monarchenzusammenkünfte.** Dem „Neuer Wiener Tagbl.“ zufolge soll Kaiser Wilhelm auf der Rückreise von Sofia über Bukarest fahren und auf der Heimfahrt von Bukarest in Budapest, wo Kaiser Franz Josef anlässlich der Delegiertentagung waken wird, einen kurzen Aufenthalt nehmen.

*** Ein neuer Kandidat für den Statthalterposten.** In der Frage der Neubefetzung des Statthalterpostens von Elsaß-Lothringen wird das Kaiserliche Hofratenglied unter den Kandidaten für diesen Posten ist schon vor längerer Zeit der frühere Oberpräsident von Schlesien, Fürst Hatzfeldt, Herzog von Trachenberg, genannt worden. Wie dem Berl. Tagebl. mitgeteilt wird, soll neuerdings mit dem Fürsten wegen Uebernahme des Postens verhandelt worden sein. Das Berl. Tagebl. gibt die Nachricht, die es im Augenblick nicht nachprüfen könne, mit allem Vorbehalt wieder.

*** Kirche und Sonntagsruhe.** Die über 300 000 Mitglieder zählende soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände hat sich in der Frage über das Sonntagsruhegesetz mit einer Eingabe an die deutsch-evangelischen Kirchenbehörden gewendet, nachdem schon mehrere katholische Bischöfe für eine erweiterte Sonntagsruhe eingetreten sind. In der Eingabe heißt es u. a.: Die Kirchenbehörden mögen: 1. in amtlicher Erklärung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften des Reichs das Verlangen zum Ausdruck bringen, daß in einem künftigen Reichsgesetz die grundsätzliche Anerkennung der völligen Sonntagsruhe im gesamten Handelsgewerbe mit alleiniger Ausnahme für das sogenannte Bedürfnisgewerbe auszusprechen sei; 2. die in der nächsten Zeit zur Beratung zusammenzutretenden Synoden zu einer gleichen Stellungnahme veranlassen und 3. dafür sorgen, daß von den Kanzeln aller evangelischen Pfarren Deutschlands eine planmäßige Einwirkung auf die Gemeindeglieder geschehe, damit diese alle Einkäufe an Sonntagen unterlassen und damit die Bestrebungen des Kaufmannsstandes unterstützen, der die gleichen Rechte auf die Sonntagsruhe hat und dem sie genau so noht, wie dem Beamten- und Arbeiterstande.

*** Geburtenrückgang in Preußen.** Wie die „Statistische Korrespondenz“ mitteilt, wurden in Preußen im Jahre 1912 ermittelt 1 222 168 Geburten, 672 228 Sterbefälle, einschließlich 35 925 Totgeburten, 328 340 Eheschließungen. Im Jahre 1913 sind nach den vorläufigen Ermittlungen geboren 1 206 775, einschließlich 35 860 Totgeburten; gestorben 656 011 Personen (mit den Totgeburten), Eheschließungen fanden 323 717 statt. — Eine besonders auffällige Erscheinung der Jahre 1909 bis 1912 ist die abnehmende Geburtenzahl bei steigender Ehefrequenz.

*** Veruntreuungen in der Deutsch-Neberseeischen Bank.** In der Depositenkasse des Banco Aleman Transatlantico in Callao (Peru) sind Veruntreuungen der Vorsteher dieser Kasse aufgedeckt worden, die sich auf ca. 500 000 Mark belaufen. Die betreffenden Beamten wurden verhaftet. Dieses Vorkommnis hat zu dem während der Feiertage insbesondere in Spanien verbreiteten falschen Gerücht Anlaß gegeben, daß die Lima-Filiale der Deutsch-Neberseeischen Bank, von der die Depositenkasse Callao abhängt, ihre Zahlungen eingestellt habe, was natürlich unsinnig ist. Auch auf das Ereignis der Bank wird das Vorkommnis keinen Einfluß haben, da der entstehende Ausfall aus dem für solche Fälle vorhandenen Debetfond gedeckt wird.

*** Das Schicksal eines Deutschen in Mexiko.** Die gerichtliche Untersuchung über den Tod des Deutschen Charles Jakobson, der von mexikanischen Aufständischen ermordet worden sein sollte, hat bisher folgendes ergeben: Am 10. April unternahm Jakobson mit einem Freund namens Dahme einen Ausflug in die Nustoberge. Da die Gegend von Zapatisten wimmelt, so waren sie vor dem Ausflug gewarnt worden. Freilichsweise haben beide auf dem Ausflug eine Anzahl Rurales (regierungstreue Gendarmen), die hinter ihnen herliefen, für Zapatisten an. Während Dahme floh, schoß Jakobson mit seinem Revolver auf die vermeintlichen Verfolger und tötete sich schließlich selbst mit seiner letzten Kugel. Seine Leiche ist auf dem Friedhof von Mexiko beerdigt worden.

Neues aus aller Welt.

*** Bootsunfälle.** Drei junge Mädchen, die sich, wie aus Halle (Saale) gemeldet wird, mit Gondelfahren auf der Saale vergnügten, kamen dem Trothaer Wehr zu nahe und wurden über das Wehr gezogen. Das Boot schlug um. Nur eines der Mädchen konnte gerettet werden. — Bei einer Kahnfahrt auf dem Main verunglückte bei Schweinfurt der Majorgeselle Wilhelm Stubenrauch mit seinen beiden Kindern im Alter von 8 und 6 Jahren und der 10jährigen Tochter seines Bruders. Der Kahn wurde von einer starken Strömung erfasst, stürzte um und alle vier Personen ertranken.

*** Schiedrama.** Die 22 Jahre alte Ehefrau des Hilfskassisten Schacht Schneider verlegte am Montagabend ihre 4 Kinder im Alter von 5 Jahren bis 3 Monaten mit einer eisernen Stange schwer und verübte dann einen Selbstmordversuch. Ein Kind ist bereits gestorben, der Zustand eines zweiten ist bedenklich. Die Frau ist nur leicht verletzt. Der Grund der Tat ist darin zu suchen, daß die Frau von ihrem Manne geschieden wurde und in den nächsten Tagen die gemeinsame Wohnung verlassen sollte. Sie war als der schuldige Teil erklärt worden.

*** Liebesdrama.** Wie aus Marseille gemeldet wird, ertappte der Zimmermaler Deah seine Gattin und deren Geliebten, den Gemeindevorsteher Perranti, bei einem Stellbühnen und tötete beide mit einer Eisenstange.

*** Eine Panik.** Im Stadttheater in Tortosa brach, wie aus Madrid gemeldet wird, infolge eines blinden Feuerlärms eine Panik aus. An 20 Frauen

und Kinder wurden im Gedränge schwer verletzt.

*** Opfer der Fremdenlegion.** Wie aus Saigon gemeldet wird, sind bei den Kämpfen mit den chinesischen Banden an der tonkinesischen Grenze unter anderem drei deutsche Fremdenlegionäre: Manick aus Klagen in Elsaß-Lothringen, Mathis aus Wuppig und Raid aus Reutlingen gefallen.

*** Eine böse Kindstaufe.** Die Firtle'schen Eheleute in Thiemendorf (Kreis Lauban) wollten am Ostermontag die Taufe ihres Kindes abhalten. Wegen der in Aussicht genommenen Feierlichkeiten entstand zwischen den Eheleuten ein Streit, der in Tötlichkeiten ausartete. Der Mann erschlug hierbei die Frau mit einer Art. Der Mörder ist entkommen.

*** Denkmalschänder.** Der frühere französische Marineoberstabsarzt Nier, der in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wegen Beschädigung von mehreren Denkmälern in der Berliner Siegesallee festgenommen wurde, hat ein Geständnis abgelegt.

*** Folgeschwerer Einsturz.** Im Eingeborenenviertel in Algier stürzte die Terrasse eines Hauses ein, in dem sich ein arabisches Café befand. 3 Mohammedaner wurden getötet, 10 schwer verletzt. Man befürchtet, daß sich noch weitere Leiden unter den Trümmern befinden.

*** Brennendes Erdgas.** Aus Diefpo-Szent-Marton wird gemeldet: Bei Nagyarjaros, 200 Kilometer von Pest entfernt, brach unter vulkanartigem Donnergetöse bei den staatlichen Bohrungen das Erdgas aus und entzündete sich. Eine riesige Feuerfäule ist auch hier sichtbar. Seit Montagabend erstreckt sich das hervorquellende Gas auf über 160 Joch. Da das Gas sich an mehreren Stellen entzündete, sind bereits mehrere Gebäude abgebrannt.

*** Zugzusammenstoß.** Der Expresszug von London nach Aberdeen stieß am Dienstag früh in Burntisland mit einer Güterzuglokomotive zusammen. Ein Lokomotivführer und ein Heizer wurden getötet, 4 Reisende wurden schwer verletzt. Der Expresszug war mit einer Geschwindigkeit von 60 englischen Meilen in der Stunde gefahren. Durch die Gewalt des Stoßes wurde die Maschine des Expresszuges neben die Gleise auf das Feld geworfen, wobei sie zwei Wagen mit sich riß. Viele sind wie durch ein Wunder dem Tode entgangen.

Zum Todessturz des Fliegers Herm. Reichelt.

Auf dem Kaditzer Flugplatz bei Dresden ereignete sich am Karfreitag, wie wir gestern berichteten, ein schweres Fliegerunglück. Tausende von Zuschauern waren anwesend, als der Flieger mit seiner Schwägerin bei einer Schleifenfahrt auf beträchtliche Höhe abstürzte. Die Begleiterin war sofort tot, Reichelt starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Nebenliegend bringen wir das Bild des verunglückten Fliegers.



Ausland.

Ein bonapartistischer Wahlausruf.

Prinz Viktor Napoleon hat anlässlich der bevorstehenden Kammerwahlen an den Vizepräsidenten des Plebiszitären Ausschusses, General Thomassin, ein Schreiben gerichtet, das eine Art Wahlmanifest darstellt und eine sehr scharfe Kritik des republikanischen Systems enthält. Die Allmacht des Parlaments, so heißt es in dem Schreiben unter anderem, hat notgedrungen eine schwache und schwankende Regierungsgewalt zur Folge gehabt. Die Regierung ist das Werkzeug einer Partei, die regiert, und nicht für die Nation. Das einzige Mittel ist die Revision der Verfassung und die direkte Wahl des Staatsoberhauptes. Man muß den Willen des Volkes höher stellen, als die Launen des Parlaments und an die Spitze der französischen Demokratie eine starke, dauernde, unbedingte, tatkräftige Autorität setzen, die allein, wie vor einem Jahrhundert, Frankreich den religiösen und sozialen Frieden geben kann. Frankreich, das die Standale satt hat, strebt eine Aera der Ruhe und Ehrenhaftigkeit an. Die Rechtspflege wird nicht mehr respektiert. Man muß ihr die zur Erfüllung ihrer hohen Aufgaben unabweißliche Unabhängigkeit zurückgeben. Man muß den Arbeitern, die von ihrer Arbeit leben, wie den großen kaufmännischen, gewerblichen und finanziellen Unternehmungen die Sicherheit für die Zukunft verbürgen. Die drückenden und verzerrenden Steuern beunruhigen alle Interessen und das Parlament gibt aus ohne zu rechnen. Das Budget, das 5 Milliarden übersteigt, hat seit 5 Jahren um eine Milliarde zugenommen. In diesem fürchterlichen Anwachsen der Ausgaben hat das neue Militärgesetz nur einen verhältnismäßig kleinen Anteil. Unter den gegenwärtigen Umständen konnte nur die Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit der Armee die Kraft und das feste Gefüge verleihen, das sie braucht, um Frankreich zu sichern. Das Land hat die Militärreform, die so schwer auf ihm lastet, mit bewundernswürdiger Selbsterleugnung hingenommen. Wenn die Franzosen sich wieder einmal auf den Namen Napoleon einigen sollten, dann würde ich die hervorragenden Männer aller Parteien anrufen, um mit ihnen auf der Grundlage der Volkssouveränität eine Regierung fruchtbarer Tätigkeit und nationaler Versöhnung zu gründen.

Österreich und Italien.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, der italienische Vorkämpfer in Wien,

Herzog von Avarna, der österreichisch-ungarische Vorkämpfer in Rom, Mexey, und Sektionschef Graf Troggach, sind am Dienstag vormittag in Abbazia eingetroffen. Für den Nachmittag wird der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, dort erwartet. Der Kurort ist festlich besetzt.

Drohender Eisenbahnerausstand in Italien.

Nachdem eine Vermittlung des Handelsministerpräsidenten von Ancona zwischen der Regierung und den Syndikalistischen gescheitert ist, rechnet man mit dem baldigen Ausbruch eines italienischen Eisenbahnerstreiks. Die Generaldirektion der Eisenbahnen und die Regierung machen sich inzwischen für alle Möglichkeiten bereit. Es werden umfassende militärische Vorbereitungen getroffen, um eventuellen Ausschreitungen zu begegnen und den Eisenbahnverkehr aufrecht zu erhalten. So meldet die „Mil. Ztg.“ aus Mailand: Wegen der Gefahr des Ausbruchs eines Eisenbahnerausstandes wurden die Garnisonen von Mailand, Genua, Ancona und Bari bedeutend verstärkt.

Albanien und die Spiroten.

Die Vertreter Griechenlands bei der albanischen Regierung, Paratassis, hat dem Führer der Spiroten, Kograpos, die Konzeptionen mitgeteilt, die Albanien den Spiroten bei unmittelbarer Unterwerfung gewähren würde. Es handelt sich um eine Art lokaler Selbstregierung mit Autonomie in Schul- und Kirchenfragen.

Württemberg.

(-) **Stuttgart, 14. April.** (Arbeiterbewegung.) Am vorigen Donnerstag hat die Arbeiterschaft in den Kofferfabriken von Reutter & Co. hier sowie von Kier in Cannstatt, die Arbeit niedergelegt, nachdem die Firmen den Tarif wegen der Akkordarbeit gekündigt und die weiteren Verhandlungen sich zerfallen hatten.

(-) **Heilbronn, 14. April.** (Ein Mensch an der Angel.) Gestern wurde hier im Winterhafen ein Mensch an einem großen Gegenstand hängen, der sich, als man ihn vorsichtig heranzog, als die Leiche des vermissten Gijpers Geigle erwies.

(-) **Möhringen a. F., 14. April.** (Totschlag.) Der 29 Jahre alte Bauer Karl Kieß wurde auf dem Heimweg von Degerloch her durch den Fuhrmann Wälde ohne jede Ursache angefallen und mit dem saftigen Stamm eines dreijährigen Apfelbaumes schwer verletzt. Nachdem Kieß drei Schläge empfangen hatte, zog er das Messer und stach in seiner Notwehr gegen den Angreifer. Er traf ihn so unglücklich, daß dieser eine halbe Stunde darauf im Krankenhaus verschied. Kieß selbst hat schwere Kopfverletzungen erlitten und gibt an, er habe seinen Angreifer gar nicht gekannt. — Die Gründe des Ueberfalls auf den Bauern Kieß sind noch nicht aufgeklärt, dagegen scheint erwiesen zu sein, daß Kieß, nachdem er von dem 24 Jahre alten, ledigen in Degerloch beschäftigten Fuhrmann Wälde ohne jeden Anlaß drei Hiebe über den Kopf erhalten hatte, in äußerster Notwehr nach seinem Messer griff und seinem Angreifer den tödlichen Stich versetzte. Der Gestochene fiel zu Boden, stand aber sofort wieder auf und sprang querfeldein. Er wurde später aufgefunden und mit einem Sanitätswagen nach Degerloch gebracht, wo er, nachdem er kurz vernommen worden war, starb. Kieß selbst, der als ein ruhiger, keineswegs freitüchtiger und unbestrafter Mensch geschildert wird, vermochte sich nach Hause zu schleppen, wo er ohnmächtig zusammenbrach. Er kann sich des Verlaufs nur stückweise entsinnen. Die Tat geschah gestern abend, ein paar hundert Meter von Degerloch entfernt, kurz nach 9 Uhr, als Kieß das Gasthaus zum Filderhöhe in Degerloch verließ und Möhringen zum

(-) **Böblingen, 14. April.** (Wälder.) Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ist ein Mann eingeliefert worden, der unter der Maske eines Touristen im Sinderlinger Stadtwalde gewildert hatte. Er stammt aus Stuttgart und wurde am Karfreitag durch einen Jagdausscher auf freier Tat ertappt.

(-) **Möhringen, OA. Böblingen, 14. April.** (Selbstmord auf dem Rathaus.) Der unter Vormundschaft stehende, 32 Jahre alte, ledige Kaufmann Otto Klein erschien auf dem hiesigen Rathaus vor dem Bezirksnotar, um Ansprüche geltend zu machen. Nach kurzer Auseinandersetzung zog er plötzlich einen Revolver und schloß sich vor den Augen des Beamten.

(-) **Horb, 14. April.** (Die Unterstützung der Zurückgebliebenen.) Die Zentralleitung für Wohltätigkeit hat von den ihr zur Unterstützung der bedürftigen Wirtsturmbedürftigen zur Verfügung stehenden Mitteln 122 765 Mark für den Bezirk Horb bestimmt. Davon entfallen auf die Gemeinden Ahdorf 6620 Mk., Balingen 65 120 Mk., Eutingen 18 000 Mk., Göttingen 1400 Mk., Mählen 27 000 Mk., Rohrdorf 4500 Mk., und auf eine Gärtnersfamilie in Horb 125 Mk. Es wurde unter Berücksichtigung der gesamten wirtschaftlichen Lage der Grad der Bedürftigkeit in jedem einzelnen Fall festgestellt und auf diese Weise eine Einteilung der zu Unterstützenden in drei Klassen vorgenommen. Die Entschädigungsbeträge sind bemessen: beim Schaden an Mobiliar auf 70, 60, 50 %, beim Gebäudeschaden auf 60, 40, 20 %, beim Wald- und Hopfenanlagen auf 40, 30, 20 %.

Die Entschädigungen werden in den nächsten Tagen durch Vermittlung der Schultheißenämter an die einzelnen Hilfsbedürftigen ausbezahlt und es ist zu hoffen, daß nunmehr die Not soweit möglich gelindert ist. Die durch die Freilegung der öffentlichen Wege, Straßen und Plätze erwachsenen Kosten sind den Gemeinden im vollen Betrage von der Staatskasse ersetzt worden.

(-) **Unterhausen, OA. Reutlingen, 14. April.** (Missetäter Fall.) Ein nahe der 50er Jahre stehendes kinderloses Fabrikarbeiter-Ehepaar schloß sich am Sonntag in die Wohnung ein, machte die Fensterläden zu und legte sich in das ihm zur Verfügung stehende einzige Bett. Als man über die Osterfeiertage nichts mehr von den Leuten hörte und auch auf starkes Klopfen an der

Tür keine Antwort bekam, wurde die Wohnung in Gegenwart des Hausbesizers gestern nachmittags gegen 5 Uhr polizeilich geöffnet. Dabei fand man die Frau bewusstlos vor dem Bett auf dem Boden liegend vor und veranlaßte deren Ueberführung ins Keutlinger Bezirkskrankenhaus, während der Mann im Bett lag und den Eindruck eines stark Betrunknen machte. Auf Befragen, was eigentlich vorgefallen sei, konnte man bisher eine bestimmte Antwort nicht erlangen, nur soviel soll der Mann zugegeben haben, daß sie größere Mengen Branntweins zu sich genommen haben. Ob tatsächlich Alkohol- oder nicht eine andere Vergiftung in der Absicht freiwilligen Scheiterns aus dem Leben vorliegt, dürfte die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben.

(-) **Schramberg**, 14. April. (Nochmaliger Urlaub.) Nachdem sich herausgestellt hatte, daß hier keine Diphtherie-epidemie herrsche, sind die am Gründonnerstag telegraphisch einberufenen Militärärzte auf neue in Urlaub geschickt worden und haben so wenigstens die Osterferien in ihrer Heimat verbringen können. Wie die verfehlte Maßregel entstand, bedarf noch der Aufklärung.

(-) **Chingen**, 14. April. (Schlimmer Ausgang von Kaufhändeln.) Der in Munderkingen beschäftigte 24-jährige Wirtshausbesitzer Franz Ferrari ist heute nacht im Krankenhaus gestorben an einem Lungenstich, den ihm in der vorangegangenen Nacht ein Oberbrauer bei Kaufhändeln auf der Straße beibrachte; 2 weitere Gestochene sind nicht lebensgefährlich verletzt. Dagegen liegt der Dienstknecht Karl Danner von der Hedenmühle hier an einem Schädelbruch lebensgefährlich im Krankenhaus. Er sollte im Auftrag des Herrn ein Pferd in die Ställe holen. Der eigentliche Knecht wollte das nicht leiden und in der folgenden Auseinandersetzung schlug ihm dieser den Schädel ein.

Der österreichische Thronfolger in München.

München, 14. April.

Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich traf heute vormittag 9 Uhr in Vertretung des Kaisers Franz Josef im Sonderzug in München ein, um den Besuch, den der König und die Königin von Bayern im Juni vorigen Jahres am Wiener Hofe gemacht hatten, zu erwidern. Die Stadt München hatte dem hohen Gäste zu Ehren Festschmuck angelegt. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfang eingefunden der König mit dem Kronprinzen, sowie den Prinzen des k. Hauses, zum Teil in den Uniformen ihrer österreichischen Regimenter. Ferner waren anwesend der Staatsminister des Aeußern Graf Hertling, der Regierungspräsident, der Stadtkommandant, außerdem zahlreiche Vertreter der österreichischen Regierung und österreichischer Vereine in München. Unter den Mägen der Hymne Gott erhalte Franz den Kaiser fuhr um 9 Uhr der Hofzug in die Bahnhofshalle ein. Erzherzog Franz Ferdinand in der Uniform seines bayerischen 2. schweren Infanterieregiments mit dem Band des Hubertusordens entstieg dem Zuge. Die Begrüßung zwischen ihm und dem König war sehr herzlich. Nach der Vorstellung der beiderseitigen Gefolge und dem Abscheiden der Ehrenkompagnie sowie dem Vorbeimarsch folgte ein kurzer Cercle im Königsalon und sodann die Fahrt zur Residenz unter den lebhaftesten Ovationen des zahlreichen Publikums. Im Kaiserhof der Residenz stand eine Ehrenkompagnie des 2. Infanterieregiments; der König und sein hoher Gast schritten die Front der Ehrenkompagnie ab. In der Residenz empfing dann die Königin mit der Erzherzogin von Modena und den Prinzessinnen des königlichen Hauses den hohen Gast. Nach der Begrüßung der Mitglieder der königlichen Familie ließ sich der Erzherzog noch eine Reihe von Persönlichkeiten vorstellen. — Um 1 Uhr fand in den Reichén Zimmern Familienfest statt. — Kurz nach seiner Ankunft empfing der Erzherzog den Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling in Audienz.

König Ludwig hat an den Kaiser Franz Josef in Wien folgendes Telegramm gerichtet: Soeben habe ich zu meiner großen Freude Franz Ferdinands hochwillkommenen Besuch empfangen. Unsere Gedanken weilen in dieser Stunde in treuer Verehrung und aufrichtiger Freundschaft bei Dir, und dankbar erinnern wir uns der vielen Liebe, die Du mir und Marie Theresie im vorigen Jahre in Wien erwiesen hast. Möge Gottes gütige Hand über Dir und Deinem erlauchtesten Hause walten. Dies ist der von Herzen kommende Segenswunsch, mit dem Marie Theresie und ich Erzherzog Franz Ferdinand begrüßen. Bez. Ludwig.

Baden.

(-) **Heidelberg**, 14. April. (Unter der Straßenbahn.) Auf der Straße nach Neckargemünd wurde der 65-jährige verheiratete Dienstmann J. Wolf, welcher mit seinem Fahrrad vor der elektrischen Straßenbahn herfuhr, von einem Wagen der Straßenbahn erfasst und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod des Mannes alsbald eintrat.

(-) **Pforzheim**, 14. April. (Zur Denkmalsfrage.) Angesichts des günstigen Rechnungsergebnisses im Jahre 1912 waren in den vorjährigen Voranschlag 1500 Mark als erste Rate für ein Denkmal für Großherzog Friedrich I. eingestellt worden. Der Betrag wurde aber wieder zurückgezogen, als von sozialdemokratischer Seite sich Widerspruch erhob und von anderer Seite geltend gemacht wurde, man solle Großherzog Friedrich ein Landesdenkmal setzen. Jetzt hat Privatier Emil Dettler, hier, als Grundstock für ein Großherzog Friedrich-Denkmal 500 Mark gestiftet.

(-) **Zauberhofsheim**, 14. April. (Umlageerhöhung.) Nach dem Voranschlag für das Jahr 1914 muß die städtische Umlage von 40 auf 41 Pfg. erhöht werden.

(-) **Freiburg**, 14. April. (Todesfall.) In Stuttgart ist Ende vergangener Woche die Witwe des Bankdirektors R. Pfeifer, Frau Fanny Pfeifer, im Alter von 86 Jahren gestorben. Die Entschlafene war das letzte

Kind des früheren badischen Ministers Carl v. Hoffed und lebte seit etwa 20 Jahren in Freiburg. Die Greisin befand sich zu Besuch ihrer Enkel und Urenkel in Stuttgart, wo sie der Tod ereilte.

(-) **St. Georgen** bei Freiburg, 14. April. (Das Schießgewehr.) Am Osterfest hat sich hier ein tödlicher Unglücksfall ereignet. Zwei Burchen von Wolfersweiler, der 16-jährige Albert Hanjer und der 24-jährige Landwirt Karl Kupp, vergnügten sich mit Revolver-schießen. Durch unvorsichtiges Hantieren mit der Waffe ging plötzlich ein Schuß los. Die Kugel traf den 16-jährigen Hanjer in die Schläfe. Der Tod des jungen Mannes trat alsbald ein.

(-) **Reßkirch**, 14. April. (Ein ungetreuer Rechtsanwalt.) Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Rechtsanwalts Weber von hier wegen Unterschlagung von mehreren tausend Mark. Die genaue Summe konnte noch nicht festgestellt werden. Rechtsanwalt Weber hatte sich mit einem Klienten nach Konstanz begeben, um dort eine angeblich bei der Rheinischen Kreditbank deponierte Summe von 6000 Mark abzuheben. Als die beiden vor dem Gebäude der Rheinischen Kreditbank angekommen waren, erklärte Rechtsanwalt Weber, daß er sich zur Staatsanwaltschaft begeben werde, um sich selbst zu stellen, da er die Summe unterschlagen habe. Rechtsanwalt Weber ist eine bekannte Persönlichkeit, u. a. auch Präsident des Gewerbands der Militärvereine Reßkirch. Wie es heißt, soll er auch Gelder in einer Pfaffen-dorfer Kontursangelegenheit unterschlagen haben.

(-) **Todtnau**, 14. April. (Gemeindevereinigung.) Den von den Ortsversammlungen Todtnau-Berg-Dorf und Todtnau-Berg-Mitte unter Zustimmung des Bürgerausschusses Todtnau-Berg gefaßten Beschlüssen, wonach die Orte Todtnau-Berg-Dorf und Todtnau-Berg-Mitte unter Aufhebung ihrer Gemarkungsgrenzen als Nebenorte zu einer einfachen Gemeinde Todtnau-Berg vereinigt werden sollen, ist die staatliche Genehmigung erteilt worden.

(-) **Altenheim**, Amt Fahr, 14. April. (Mord?) Auf der Straße wurde der 30-jährige Zimmermann G. Hügel tot aufgefunden. An der Stirn trug der Tote eine schwere Verletzung. Auf welche Weise Hügel ums Leben gekommen ist, muß die Untersuchung ergeben. 2 Verhaftungen sind vorgenommen worden.

(-) **Oypenau**, 14. April. (Tödtlich verunglückt.) Beim Abbruch eines Gebäudes beim alten Schlachthaus wurde die Witwe Maier von einem herabfallenden Balken getroffen und so schwer verletzt, daß der Tod der Frau herbeigeführt wurde.

(-) **Muggensturm** (Amt Raftatt), 14. April. Um eine Weiterbreitung der Maul- und Klauenseuche zu verhindern, ist der ganze Viehbestand des Metzgermeisters L. Unzer geschlachtet worden. Es handelt sich um 10 Stück Vieh.

(-) **Kirberg** (Kreis Limburg), 14. April. (Im Streit erschossen.) Der Feldtelegraph St. Hermann von der in Freiburg i. B. stehenden 5. Kompanie des 4. Telegraphenbataillons in Karlsruhe ist bei Streitigkeiten in einer Wirtshaus in der Nacht vom Karfreitag auf Samstag erschossen worden.

(-) **Konstanz**, 14. April. (Berbesierungen im Fernsprechverkehr.) Auf die Bemühungen der Handelskammer Konstanz hin, werden für das Rechnungsjahr 1914 die Mittel für eine Berbesierung des Fernsprechverkehrs mit Mittel- und Norddeutschland angefordert. Eine unmittelbare Fernsprechleitung Konstanz—Frankfurt soll n. d. in diesem Jahre zur Ausführung gelangen.

— **Das Wetter im Monat März.** Nach den Aufzeichnungen des Zentralbüros für Meteorologie und Synoptographie im Großherzogtum Baden ist der verstrichene Monat März viel zu warm, ungewöhnlich reich an Niederschlägen und sehr trüb gewesen. Frost ist in tieferen Lagen nur selten und jeweils nur ganz schwach aufgetreten; Wintertage sind nur vereinzelt in rauhen Lagen vorgekommen. Während in tieferen Lagen Schnee in kaum nennenswerten Mengen gefallen ist, hat es in der zweiten Monatshälfte auf den Höhen, besonders im südlichen Schwarzwald so ergiebig geschneit, daß dort gegen Ende des Monats die Schneehöhen größer gewesen sind, als im ganzen vorangegangenen Winter, selbst größer als in den letzten drei Jahren. Entsprechend dem regnerischen Charakter des Berichtsmontats ist die Bewölkung groß gewesen; die Sonnenscheindauer hat deshalb auch nur ganz geringe Beträge erreicht.

Vermischtes.

Sternflug.

Leuchtend durch die Luft geschwirrt kam der Flieger Helmut Dirth. Nach Marseille flog er von Gotha. Einen frohen Anblick bot a.

Brinbejone begann in bitteren Stimmungen bereits zu zittern. Da erschien des Unglücks Kersch Etwas östlich von Marsfeld.

Wasser bleibt ein tödliches Ding, Kippt ihn, als er niederliegt. Alles schien schon glatt erledigt — Doch das Flugzeug ward beschädigt.

Wacker Kämpfe. Hattest Dich, Und der Preis schwamm diesmal wech. Denn du zogst ja nur zum schnellen Ratth mit Fliegern — nicht mit Wolken.

Helmut, spude auf die Wogen, Dennoch bist du fein gelogen, Du es wieder — bis es wird! Feste, Dirth!

„Gottlieb“ im „Tag“.

Zum Streit um das Salvarjan.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Angriffe insbesondere seitens des bei der Berliner Sittenkontrolle beschäftigten Arztes Dr. Dreuw gegen das Salvarjan haben in der jüngsten Zeit in der Presse auch zu Angriffen gegen die Medizinalbehörden Veranlassung gegeben. Diese Vorwürfe können nicht als berechtigt anerkannt werden. Die Arbeiten Ehrlichs sind seitens der obersten Medizinalbehörde aufs sorgfältigste verfolgt und alle über Salvarjan und seine Anwendung erschienenen Veröffentlichungen gewissenhaft geprüft worden. Eine Maximaldosis ist seitens der Behörde deshalb nicht festgesetzt worden, weil sie sich einmal nach dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft überhaupt noch nicht einwandfrei feststellen läßt, sodann aber jeder Arzt im Interesse des Kranken die Maximaldosis bekanntlich bestimmungsgemäß überschreiten darf. Angebliche Salvarjan-Todesfälle haben sich der überwiegenden Mehrzahl nach anderweitig aufgeklärt. Das Salvarjan sowohl allein als auch in Verbindung mit Quecksilber den Verlauf der Syphilis überwiegend beeinflusst, haben die Erfahrungen der Sachverständigen jetzt völlig einwandfrei festgestellt. Alsdann weisen die Auslassungen auf Grund amtlicher Feststellungen die Presseangriffe gegen angebliche zwangsweise Salvarjanbehandlung von Prostituierten gegen die Krankenhausleitung und die städtischen Behörden in Frankfurt a. M. zurück. Nach diesen amtlichen Feststellungen wurden vom 18. Mai 1910 bis jetzt über 11 000 Personen in der dermatologischen Abteilung des Frankfurter städtischen Krankenhauses mit Salvarjan behandelt, ohne daß sich nur eine Erblindung oder Ertaubung festgestellt worden ist. Zum Schluß heißt es in dem Artikel, es liege im Interesse des Ansehens der deutschen Wissenschaft und sei in hohem Grade erwünscht, wenn sich die Gemüter über diese Angelegenheit nunmehr beruhigen und die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Forschung abwarten möchten. Jedenfalls würden es die Medizinalbehörden an Sorgfalt bei der Verfolgung dieser Entwicklung nach wie vor nicht fehlen lassen.

Taschenmesser in Italien.

Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß Deutsche, die nach Italien reisen, die dort bestehenden strengen Verbote des Waffentragens beachten müssen. Die Gefahr, diese Verbote zu übertreten, liegt umso näher, als zu den verbotenen Waffen neben wirklichen Waffen, wie Schusswaffen, Degen und Messern mit feststellbarer Klinge, auch einfache Taschenmesser, Scheren usw. von einer gewissen Länge gehören. Während aber die Mitnahme von Waffen dem Inhaber eines Waffenspasses gestattet ist, dürfen die leibbezeichneten gefährlichen Werkzeuge in keinem Fall getragen werden. Die Zuwiderhandlung gegen die betreffenden Vorschriften hat für den Fremden deshalb so unangenehme Folgen, weil sie mit Gefängnisstrafe bedroht ist. Erst kürzlich ist die Außerachtlassung der italienischen Vorschriften wieder zwei Deutschen verhängnisvoll geworden. Bei diesen wurden von der italienischen Polizei Taschenmesser vorgefunden, die die zulässige Länge überschritten. Sie wurden deshalb verhaftet, die Nacht über in Polizeigewahrsam zusammen mit anderen Arrestanten festgehalten und erst am folgenden Tag auf Verwendung des deutschen Konsulats freigelassen. Es sei hier deshalb zur Warnung nochmals betont, daß man in Italien u. a. Messer und Scheren, die entweder zugespitzt oder mit einer mehr als 4 Zentimeter langen schneidenden Spitze oder einer mehr als 10 Zentimeter langen Klinge versehen sind, auch Rasiermesser, Firkel und Schlagringe, nicht bei sich führen darf.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 15. April. Finanzminister v. Gessler ist aus Gesundheitsrücksichten vom Amte zurückgetreten. Der König hat den bisherigen Ministerialdirektor Dr. v. Pistorius zu Nachfolger ernannt.

* **Kostod**, 14. April. Aus Anlaß seiner Ernennung zum Geh. Kommerzienrat hat der Inhaber des Kostoder Anzeigers und der Karl Volb'schen Hofbuchdruckerei, Gustav Volb, 100 000 Mark gestiftet. Die Zinsen aus dem Kapital sollen als Renten für die in den Ruhestand getretenen Angestellten, Gehilfen und Arbeiter seines Geschäftes verwendet werden.

* **Boston**, 14. April. Bei dem Brande eines fünfstöckigen Wohnhauses sind 7 Personen umgekommen.

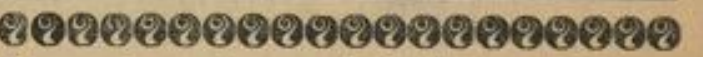
* **Abbazia**, 14. April. Der italienische Minister des Aeußern Marquis di San Guiliano ist heute nachmittag 1/2 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern, Grafen Berchtold, dem italienischen Vorkonsul in Wien, Herzog von Aparna, dem österreichisch-ungarischen Vorkonsul in Rom, von Meres, und dem Sektionschef, Grafen Jorgach, empfangen worden. Die Begrüßung der Minister war sehr herzlich. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges fuhr die Minister im Automobil, von der Bevölkerung sympathisch begrüßt, zum Hotel Stefanie.

* **Konstantinopel**, 14. April. Finanzminister Djavid Bey ist hier eingetroffen.

Wetterbericht.

Unter dem Einfluß eines vom Atlantischen Ozean her nach Europa übergetretenen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Bildhab, Ind.: G. Reinhardt. Verantwortlich: J. B.: G. Friedrich Kiesel.



Drucksachen aller Art, in feinsten Ausstattungen, ein- und mehrfarbig liefert
B. Hofmanns Buchdruckerei.



Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft wird auf folgende gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht:

I. Zur Verhütung von Waldbränden:

Par. 308 des Strafgesetzbuchs.

Wegen Brandstiftung wird mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft, wer vorsätzlich Gebäude, Schiffe, Hütten, Bergwerke, Magazine, Warenvorräte, welche auf dazu bestimmten öffentlichen Plätzen lagern, Vorräte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder von Bau- oder Brennmaterialien, Fackeln auf dem Felde, Waldungen oder Torfmoore in Brand setzt, wenn diese Gegenstände entweder fremdes Eigentum oder zwar dem Brandstifter eigenständig gehören, jedoch ihrer Lage und Beschaffenheit nach geeignet sind, das Feuer einer der in Par. 306 Nr. 1-3 bezeichneten Räumlichkeiten oder einem der vorstehend bezeichneten fremden Gegenstände mitzuteilen.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter 6 Monaten ein.

Par. 309 des Strafgesetzbuchs.

Wer durch Fahrlässigkeit einen Brand der in den Par. 306 und 308 bezeichneten Art herbeiführt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark und, wenn durch den Brand der Tod eines Menschen verursacht worden ist, mit Gefängnis von einem Monat bis zu 3 Jahren bestraft.

Par. 368 Ziffer 6 des Strafgesetzbuchs.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Feldern oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

Art. 30 des Forstpolizeigesetzes.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht im Walde betreten wird.
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt.
3. abgesehen von Fällen des Par. 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis der Polizeibehörde Feuer anzündet, oder im Falle der Erlaubnis dasselbe gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt oder bei Erteilung der Erlaubnis den ihm vorgeschriebenen Bedingungen zuwiderhandelt.
4. wer der Verpflichtung zur Anzeige eines Waldbrandes ohne genügende Entschuldigung nicht nachkommt, oder bei einem Waldbrande der Aufforderung der zuständigen Beamten zur Hilfeleistung nicht entspricht, obschon er der Aufforderung ohne erheblichen eigenen Nachteil Folge leisten konnte.

Art. 32 des Forstpolizeigesetzes.

Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer Waldflächen oder Felder, welche an Waldungen angrenzen, ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde abbrennt oder den hierauf bestehenden Anordnungen der Forstpolizeibehörde zuwider handelt.

II. Zum Schutze seltener Waldpflanzen, insbesondere der Stechpalme.

Art. 22 des Forstpolizeigesetzes.

Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark wird bestraft, wer in fremdem Walde ohne Erlaubnis Kräuter sammelt etc.

Art. 6 Ziffer 4 des Forststrafgesetzes.

Forstdiebstahl im Sinne dieses Gesetzes ist, falls der Wert des Entwendeten zwanzig Mark nicht übersteigt, der in einem Walde nebst Diebstahl, insbesondere an Holzpflanzen, Gras, Heide, Moos, Laub, Streuwerk, Nadelholzspäßen, Waldkämereien, Baumast, Harz, sofern dieselben noch nicht eingesammelt sind.

Art. 16 des Forststrafgesetzes.

Wer vorsätzlich und rechtswidrig in fremdem Walde Erzeugnisse desselben beschädigt oder zerstört, wird, wenn der Betrag des dadurch verursachten oder beabsichtigten Schadens die Summe von 10 Mark nicht übersteigt, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wildbad, den 8. April 1914.

Stadtschultheißenamt: Wagner.

Abonniert auf den „Freien Schwarzwälder“.

R. Grundbuchamt Wildbad.

Versteigerung eines Geschäftshauses.

Im Auftrage der Erben des Bäckermeisters Albert Schmid hier bringe ich dessen Anwesen

Nr. 16 an der Ludwig-Seeger-Straße hier 73 qm Wohnhaus mit gemeinschaftlichem Gang 98 qm Remise, westlich von Obde. 14, mit Schweinestall und Hofraum

am kommenden Samstag, den 18. April 1914, erstmals und am Mittwoch, den 22. April 1914 letztmals je vormittags 11 Uhr auf der hiesigen Notariatskanzlei öffentlich zur Versteigerung. Auf dem Anwesen wurde bisher die Bäckerei betrieben; es eignet sich auch zu einem andern Gewerbebetrieb.

Den 14. April 1914.

Stv. Bezirksnotar Suppenbauer.

R. Grundbuchamt Wildbad.

Versteigerung eines Wohnhauses.

Aus dem Nachlaß der ledigen Philippine Säuthner in Nonnenmiff bringe ich

das Anwesen Nr. 17 zu Nonnenmiff, 1 a 04 qm Wohnhaus und Hofraum mit Parzelle 1404 78 qm Garten dabei

auf der Notariatskanzlei hier am

Samstag, den 18. April 1914, erstmals und Mittwoch, den 22. April 1914, letztmals je nachmittags 4 Uhr

öffentlich zur Versteigerung, wozu ich Liebhaber einlade.

Den 14. April 1914.

Stv. Bezirksnotar Suppenbauer.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.



Nächsten Sonntag, morgens 7 Uhr, rücken der Stab und die Züge 1 bis 7 ein. der Reserve zur

Haupt-Übung

aus. Entschuldigungen ohne ärztliches Zeugnis werden nicht berücksichtigt. Das Kommando.

Chr. Schmelzer,

Pforzheim,

Gasse Klumen- und Brüderstraße.

Grösste Auswahl

von einfach bis zu den feinsten Neuheiten in

Kinderwagen, Klappwagen
Kinderstühlen



Korbmöbel



Triumphstühlen, Leiterwagen

Alle Sorten Korbwaren. Bürstenwaren.
Türvorlagen. Reparaturen solid u. billig.

Reinhard Sickinger,

Möbelhandlung,

Pforzheim, Waisenhausplatz 8

empfehlen sein großes Lager in allen Sorten

**Polster- und
Schreinermöbeln**
zu den billigsten Preisen.

Nur sachmännische Ausführung.



Ziegen-Züchter-
Verein
Wildbad.

Nächsten Sonntag von
nachmittags 2 Uhr ab
hält der Verein seine übliche

Verlosung

von
Küchen, Kaninchen etc.
im Gasthaus „Zur alten Linde“
ab. Lose sind bei den Mit-
gliedern des Vereins zu haben.
Freunde und Gönner sind
höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Tätiges, solides Fräulein,
Wirtstochter, sucht

Stellung zum Servieren

im besseren Restaurant aber
die Saison. Gute Zeugnisse
stehen zu Diensten.
Offerten unter Z. 55 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Wildbad, den 15. April 1914.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann,
unser guter Vater und Großvater, Schwager
und Onkel

Gottlob Friedrich Treiber
Dienstmann

Montag abend 8 Uhr im Alter von beinahe
62 Jahren rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

Wildbad, den 14. April 1914.



Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme an
unserem schweren Verlust durch das
Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Pauline Bott
geb. Vollmar

die wir von allen Seiten erfahren
durften, sprechen ihren tiefgefühlten
Dank aus

die trauernden Geschwister Bott.



Reiseartikel

und
Reiseartikel

aller Art kaufen Sie billig und
gut nur bei

Wilhelm Bross

Pforzheim,

Gasse Jerrenner- u. Baumstraße.

Sämtliche

Putz-Artikel,

sowie

Bürsten, Besen

Strupfer, Pinsel

und prima Bodenöl

empfehlen

Karl Wilh. Bott.

Freibank.

Von morgen abend 5 Uhr
ab ist

Schweinefleisch,

das Pfund zu 70 Pfg., und

Kuhfleisch

das Pfund zu 60 Pfg. zu haben.

Servierfräulein

sucht Stellung.
Offerten erbeten unter Chiffre
D. S. 299 postlagernd
Wildbad.

Schuhputz

Nigrin

färbt nicht ab

Eine

Wohnung

von 3 Zimmern wird für so-
fort oder später gesucht. [54
Zu erfragen in der Exped.

Leichter, gut erhaltener

Fahrrad

zu verkaufen.
Näheres: **Rennerbürg.**
Alte Pforzheimer Straße 368.

Holz-Körbe

1 Simri	1 Stk.
3/4 "	0,80 Stk.
1/2 "	0,70 Stk.
1/4 "	0,50 Stk.

empfehlen

Robert Treiber.

Zur Bereitung eines vorzüg-
lichen

Haustranks

empfehle ich bestens die rühm-
lichst bekannten

Dr. Schweizers Heil-
bronner Mostsubstanzen

„Tamarino“.
Portion für 150 Stk. Stk. 8,20

Chr. Batt Wwe.